



## Starthilfe: Einmal pro Gesuchsteller

Es kommt vor, dass ein junger Landwirt die Möglichkeit hat einen Betrieb ausserhalb der Familie zu übernehmen und seine Eltern gleichzeitig den Familienbetrieb bewirtschaften. Die Idee ist, die Betriebe früher oder später, beispielsweise wenn die Eltern das Rentenalter erreicht haben, zusammen zu bewirtschaften. Der junge Landwirt



stellt sich die Frage, ob er die Starthilfe bereits jetzt, für den oftmals kleineren Pachtbetrieb, beantragen soll. Dies ist möglich. Da die Starthilfe gemäss der Standardarbeitskraft (SAK) des zu übernehmenden Betriebes bestimmt wird, wird sie nicht so hoch sein, wie wenn beide Betriebe zusammen übernommen würden. Kommt dazu, dass dieser Investitionskredit nur einmal pro Betrieb, pro Generation und pro Gesuchsteller bewilligt wird. Bei der Übernahme des elterlichen Betriebes kann der junge Landwirt also keine „zusätzliche“ Starthilfe mehr beziehen. Das Unterstützungspotenzial der SAK des Familienbetriebes geht in diesem Fall verloren. Um ein möglichst grosses Starthilfe-Darlehen auslösen zu können, empfiehlt es sich daher mit einem Gesuch zu warten und dieses erst bei der Übernahme der beiden Betriebe zu stellen.

Nebst der Optimierung der Höhe des Darlehens sind stets die gesetzlichen Bestimmungen, wie zum Beispiel die Altersgrenze von 35 Jahren oder den Besitz eines Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) als Landwirt zu beachten. Werden diese Vorgaben erfüllt, kann das Starthilfe-Gesuch grundsätzlich jederzeit und für jedes landwirtschaftliche Projekt eingereicht werden. Im Hinblick auf die finanziellen Verpflichtungen, die möglicherweise mit zunehmendem Alter grösser werden, ist zu bedenken, dass je früher ein junger Landwirt das Starthilfe-Darlehen bezieht, umso früher wird es auch getilgt sein.

Karin Nussbaum

---

## Photovoltaikanlage und Eigenverbrauch

---

*In letzter Zeit ist es immer interessanter geworden den eigenen Strom selbst zu produzieren. Grund dafür ist unter anderem der deutlich gesunkene Preis für Photovoltaikmodule. Deshalb nähern sich die Produktionskosten einer kWh vom eigenen Dach dem Preis für den Strom vom Elektrizitätsnetz stetig an.*

Für die zahlreichen Photovoltaikproduzenten auf der langen Warteliste von swissgrid (siehe vorherige Ausgaben) kann der Eigenverbrauch die Rentabilität der Anlage während der Wartezeit verbessern. Wieso sollte man Strom für 8.5 Rappen pro kWh verkaufen



und gleichzeitig Strom zu beispielsweise 22 Rappen zukaufen? Bis zur Aufnahme in die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) wird daher empfohlen, mit dem lokalen Elektrizitätsunternehmen Kontakt aufzunehmen, um ein Eigenverbrauchssystem einzurichten. Im Prinzip wird alle 15 Minuten eine Produktions-Verbrauch-Abrechnung erstellt. Dank dem selbstverbrauchten Strom kann bei der Stromrechnung gespart werden.

Zur Erinnerung: Für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von unter 30 kW kann die Einmalvergütung (EIV, à fonds perdu-Beitrag) beantragt und damit definitiv auf den Eigenverbrauch gesetzt werden. Zwar lehnen Sie mit der Einmalvergütung die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) ab, jedoch ist die Wartezeit dafür auch viel kürzer (6 bis 9 Monate). Wie das Sprichwort besagt: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach!

Der Staatsrat hat sich bei den Freiburger Parlamentariern in Bern dafür eingesetzt, dass die Problematik der langen Warteliste einen vorteilhaften Ausgang nimmt. Nach einer Anfrage von Frau Staatsrätin Marie Garnier hat Herr Beat Vonlanthen, Staatsrat und Direktor der Energiedirektorenkonferenz, die Direktion des Bundesamtes für Energie getroffen, um ihr die konkrete Problematik für die Freiburger Landwirte vorzustellen. Es findet also eine politische Entwicklung statt, die von den Produzenten aufmerksam verfolgt werden sollte. Vor diesem Herbst sind jedoch keine Neuigkeiten zur Warteliste zu erwarten. Allerdings ist es möglich, dass die Einmalvergütung ab 2018 auch für Anlagen zwischen 30 und 100 kW angeboten wird. Wir halten Sie auf dem Laufenden! Weitere Informationen finden Sie auf [www.ezs.ch/eigenverbrauch](http://www.ezs.ch/eigenverbrauch).

Samuel Joray

---

## FEE – eine Investition fürs Leben

---

***Der Kurs „Fern sehen – Ergründen – Entwickeln“ (FEE) hilft den Betriebsleitern und ihren Familien die Weichen für die Zukunft ihres Betriebes zu stellen.***

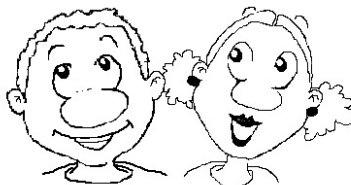
Die Teilnehmer, es ist empfehlenswert, dass das Betriebsleiterpaar teilnimmt, erarbeiten ihre Vision, analysieren ihre Situation und besuchen die Betriebe der anderen Teilnehmer.

Das Vertrauen innerhalb der Gruppe, der Respekt und die Solidarität sind wichtig. Wenn ein Betriebsleiterpaar entscheidet einen neuen Weg einzuschlagen, weil

eine Veränderung nötig ist, kann es auf die Unterstützung der andern Teilnehmer zählen. Am Ende des Abenteuers (10 Kurstage verteilt über ein Jahr) geht jeder die ersten Schritte in Richtung einer Veränderung, dies getragen von der Gruppendynamik und dem Austausch mit den anderen Teilnehmern. Die Veränderungen können zum Beispiel ein neuer Betriebszweig, mehr Lebensqualität im Alltag, Bau eines neuen Gebäudes oder Ähnliches sein.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite [www.beratung-fr.ch](http://www.beratung-fr.ch). Der nächste Einführungstag FEE findet voraussichtlich im Frühling 2017 statt. Falls Sie Interesse am Kurs haben, zögern Sie nicht und melden sich bereits jetzt bei Eva Flückiger (Tel. 026 305 58 51) oder Karin Nussbaum (Tel. 026 305 58 27).

Eva Flückiger und Karin Nussbaum



---

## Rapserrdfloh und andere Herbstschädlinge: Mit allen Mitteln das Risiko reduzieren

---

***Das oberste Ziel der vorbeugenden Massnahmen ist, das möglichst schnell kräftige Pflanzen auf dem Acker stehen.***

Mit einer recht frühen Saat (zwischen 20. und 31. August) in ein optimales Saatbeet (nicht zu fein mit mittelgrossen Schollen in den obersten 3-4 cm, darunter gut rückverfestigt und ohne Verdichtungen) können Bedingungen geschaffen werden, unter welchen ein rasches und regelmässiges Auflaufen der Pflanzen ermöglicht wird. So kann das 3- bis 4-Blattstadium, in welchem der Raps gegenüber dem Erdflöhe am anfälligsten ist, vor dem Einwandern der Käfer in die Parzellen überwunden werden. Nach diesem Stadium muss der Raps ein gutes Wachstum beibehalten, um viel Blattmasse sowie eine hohe Anzahl Blätter

zu bilden. So können während dem Winter weniger Larven in das Herz der Pflanzen eindringen; es entsteht nur vernachlässigbarer Schaden. Bei Beobachtungen konnte man feststellen, dass bei Kohlherniebefall sowie verdichteten Böden die Pflanzen ausgangs Winter stärker durch die Larven beschädigt wurden. Deshalb müssen vorbeugende Massnahmen gegen die Kohlhernie, wie Aufkalken und Einhaltung einer guten Fruchtfolge mit der Saat in möglichst optimalen Bedingungen kombiniert werden.



Das Einwandern des Schädling, kann man mit Gelbschalen (eingraben, ca. 2 cm Rand über Boden) beobachten. Bevor eine Behandlung durchgeführt wird, muss man zwischen den zwei unten aufgeführten Situationen unterscheiden. Das Ziel ist, falls es nötig wäre, nur eine Behandlung zu machen, um die Resistenzbildung zu verhindern.

1.) Keimblatt- bis 2-4-Blatt-Stadium: Bekämpfung der ausgewachsenen Käfer. Behandeln, falls die Frassschäden an den Keimblättern die Pflanze gefährden (ungenügende Anzahl Pflanzen pro m<sup>2</sup>). Nicht mit Schneckenschäden verwechseln.



2.) 5-6-Blattstadium: Bekämpfung der Larven. Bei massivem Einwandern der Käfer (mehr als 100 Insekten in der Gelbschale innerhalb von drei Wochen oder 80% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen) oder bei 7 auf 10 Pflanzen mit mindestens einer Larve. Nicht zu früh behandeln (ab Mitte Oktober).

Vor einer Behandlung, nicht vergessen aus dem Extensio-Programm auszusteigen und eine

Sonderbewilligung zu beantragen.

Jonathan Heyer

## Bei Erdmandelgras ist jetzt zu handeln

**Das Erdmandelgras (*Cyperus esculentus*) ist jetzt an den Blüten gut zu erkennen, beziehungsweise an den sich seit Juni neubildenden weißen Knöllchen. Jetzt ist es auch allerhöchste Zeit zu handeln.**

Ein Erstbefall besteht meist aus mehreren kleinen Nestern mit Entfernungen von bis zu mehreren 100m, davon eines in der Nähe des Feldrandes. Diese Pflanzen am besten ausgraben und im Kehrrichtverbrennung entsorgen. Die Befallsfläche markieren und im Folgejahr kontrollieren, ebenso die übrigen Flächen: irgendwo gibt es meist noch ein weiteres Nest.

Ist der Befall weiter fortgeschritten, jetzt unbedingt das weitere Wachstum unterbinden. Falls vorhanden, die Blütenstände abschneiden und in die Kehrrichtverbrennung geben. Es ist davon auszugehen, dass auch eine Samenvermehrung möglich ist. Diese trägt derzeit noch wenig zur Verbreitung bei, die hauptsächlich über Maschinen und Erdverschiebung erfolgt. Dennoch sollte diese Möglichkeit nicht unterschätzt werden.



Wir lernen in Bezug Erdmandelgras ständig neu dazu und werden überrascht ob dessen Hartnäckigkeit: Aus Belgien, wo bereits 17'000 ha verseucht sind, werden deutliche Unterschiede der Populationen in Bezug auf Biomasse, Knöllchenzahl und Gewicht gemeldet. Gleiches gilt für die Höhe der Dosierung von Herbiziden, um einen Erfolg zu erzielen. Je nach Population unterscheidet sich diese Dosis um das 3- bis 8-Fache. So lassen sich auch die in der Schweiz benannten Unterschiede erklären. Eine zu geringe Dosis stimuliert zudem das Knöllchenwachstum. Bitte daher die Fachstellen informieren, auch im Zweifelsfall. Grangeneuve steht unter Telefon 026 305 58 00 zur Verfügung.

Lutz Collet, André Chassot, Jonathan Heyer

## Reifestadium des Mais

**Die Überwachung des Reifestadiums des Mais ist sehr wichtig für eine qualitativ gute Lagerung.**

Mit den aktuellen Sorten, sollte der Trockensubstanzgehalt zwischen 32% und 35% liegen. Ist der TS-Gehalt tiefer, läuft Saft aus dem Silo, liegt der Gehalt höher kann nur schlecht verdichtet werden und es besteht bei der Entnahme das Risiko für Nacherwärmungen, wenn der Vorschub ungenügend ist.

Bei einem TS-Gehalt über 35% ist die Verwertung durch die Rinder schlechter: Einerseits ist der Stängel weniger verdaulich. Andererseits ist die im Korn enthaltene Stärke sehr hart und sehr stabil, und die Tiere verdauen sie schlecht. Dies mindestens während den ersten drei bis vier Monate der Lagerung. Nach diesem Zeitraum hat eine gewisse Vorverdauung der Körner stattgefunden, durch die Fermentation, was die Stärke besser verdaulich macht. Die Silage wird in der zweiten Hälfte des Winters besser. Diese Vorgänge können wir beobachten wenn wir von einer „alten“ Silage aus dem Vorjahr zur „neuen“ Silage wechseln mit einem TS-Gehalt von über 35%. Aus diesem Grund besteht kein Interesse zu reifen Mais zu produzieren.

Um das Reifestadium zu kontrollieren, existieren zwei Lösungen:

› Mit dem Maishäcksler eine Linie ernten oder 4-5 ganze Pflanzen von Hand und eine TS-Analyse machen.

› Beobachten das Entwicklungsstadium des Mais. Achtung, das Korn alleine reicht nicht aus, weil es nur die Hälfte der Trockensubstanz der Pflanze repräsentiert. Man sollte mindestens auch die Stängel berücksichtigen.

a.) Korn: Teigreife, mit dem Fingernagel schwierig ritzbar. Einzelne Körner in der Mitte des Kolben können einen schwarzen Punkt an der Basis aufweisen, ein Zeichen dafür, dass das Korn reif ist, aber nicht alle Körner, ansonsten wäre der Gehalt der ganzen Pflanze höher als 35% TS.



b.) Stängel: Einen Stängel mit drei Knoten nehmen und ihn auswinden. Der Saft sollte nicht laufen sondern nur tropfen, jedoch sollte sich Schaum bilden. Der Stängel kann einen berechtigten Teil an Wasser in das Silo bringen, weil sein Feuchtigkeitsgehalt um die 80% liegt.

Pierre Aeby

## Fahrsilo, einfacher abdecken

Die Fahrsilos sind die günstigsten Siliersysteme für Betriebe mit einer gewissen Grösse. Die Abdeckung mit einer Folie bleibt arbeitsaufwändig, heikel, hat einen grossen Einfluss auf die Silagequalität und sorgt für etlichen Abfall. Ein neues automatisches System, das System „Agrocover“ ist auf dem Markt. Es ermöglicht das Eindecken mit einer relativ simplen Methode und arbeitet mit einer dauerhaften Abdeckfolie und ermöglicht eine gute Abdichtung.



Das neue System wird am **Donnerstag 1. September 2016 um 10:00 Uhr** auf dem Betrieb von **Cyrille Cotting, route de Cutterwil46 in Cutterwil** (Zufahrt via Kantonalstrasse Belfaux und Misery) vorgestellt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Weitere Informationen erhalten Sie bei [pierre.aeby@fr.ch](mailto:pierre.aeby@fr.ch).

Pierre Aebly

## Heubelüftungen im Mittelpunkt, Reise nach Österreich

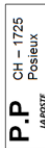


Eine Reise nach Österreich durch Grangeneuve organisiert unter anderem zur Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein und Betriebsbesuche findet vom Mittwoch, 30. November bis Freitag, 2. Dezember 2016 statt. Sind sie für die Reise interessiert, bitten wir Sie sich bis am **16. September** unter [iagsveaf@fr.ch](mailto:iagsveaf@fr.ch) oder telefonisch unter Telefon 026 305 58 00 einzuschreiben. Diese Einschreibung ist unverbindlich und dient als Voranmeldung. Mehr Informationen folgen später.



Jasmin Jordi

Grangeneuve, Institut agricole de l'Etat de Fribourg  
Route de Grangeneuve 34, 1725 Posieux



## Nicht vergessen!

› 01.09.2016:  
**Abdeckung von Fahrsilos**, Betrieb Cyrille Cotting, route de Cutterwil 46, Cutterwil

› 30.11. bis 02.12.2016:  
**Heubelüftung im Mittelpunkt, Reise nach Österreich**

Alle Aktualitäten auf [www.beratung-fr.ch](http://www.beratung-fr.ch)

